

DIREKTSAAAT: Generalversammlung der Swiss No-Till und Direktsaat-Tagung

«Die Landwirte sollen Unkräuter gezielt auswählen»

Eine andauernde Bedeckung des Bodens kann den Unkrautdruck und den Einsatz von Glyphosat reduzieren.

URSULA STEINER

«Es zeigte sich, dass die Bevölkerung vor allem über das unge wohnte Erscheinungsbild der Felder aufgeklärt werden muss», fasste Hanspeter Lauper, Präsident der Swiss No-Till, die Erfahrungen aus der Öffentlichkeitsarbeit zusammen. Über Direktsaat informieren, Erfahrungen sammeln, neue Erkenntnisse weitergeben und die Direktsaat fördern sind die Ziele der Schweizerischen Gesellschaft für bodenschonende Landwirtschaft (Swiss No-Till), welche vergangenen Mittwoch im Witzwil in Gampelen BE ihre 12. Generalversammlung durchführte. Ein Anstieg der Mitglieder konnte erneut verbucht werden, doch «nicht selten entscheiden nicht fachliche sachliche, sondern emotionelle, soziale Argumente über den Einsatz von Bodenbearbeitungsgerät oder nur Sämaschine», so Lauper.

Feld sofort begrünen

An der anschliessenden Tagung trat als Hauptreferent Frédéric Thomas auf. Der Franzose ist Landwirt und Berater für pfluglosen Ackerbau, schreibt für eine Fachzeitschrift



Frédéric Thomas sieht Potenzial in No-Till. (Bild: ust)

zum Thema und präsidiert einen Direktsaat-Verein in der Bretagne. Thomas berichtete aus seiner Heimatgegend, verglich mit Amerika und ermutigte die anwesenden Schweizer.

Die Begrünung sieht Thomas als zentralen Aspekt. Mit tiefen Wurzeln kann eine gute Durchlüftung des Bodens erreicht und das verfügbare Wasser gespeichert werden. Die Mineralisierung von Stickstoff verläuft unter Direktsaat allgemein kontinuierlicher. «Die Saatstärke und die rasche Entwicklung der Kultur bestimmen das Ausmass der Verunkrautung», erklärte Thomas. Wo kein Licht auf den Boden trifft, entwickeln sich auch keine Unkräuter. Das Unkraut kann somit gezielt ausgewählt und zur Nutzpflanze wer-



Rasch deckende Gründüngungen mit Pfahlwurzeln verbessern die Bodenstruktur und unterdrücken das Unkraut. (Bild: zvg)

den; Leguminosen produzieren zum Beispiel Stickstoff im Feld, welcher der folgenden Kultur zur Verfügung steht. Die Rechenbeispiele zeigen, dass die Leguminosen mithilfe ihrer Knöllchenbakterien viele Düngersäcke ersetzen können und somit auch ökonomisch ein grosses Sparpotenzial bieten. Die zusätzliche Biomasse dient ausserdem als Viehfutter.

Glyphosat reduzieren

Probleme tauchen bei der Direktsaat in der Fruchtfolge auf; Glyphosat wird zur Vernichtung der Zwischenkultur im Frühling eingesetzt und kann toxisch auf die Kultur wirken. Der Einsatz könnte gemäss Thomas vermindert werden. Wird eine frostempfindliche Gründün-

gungsmischung verwendet, kann oft auf Totalherbizide verzichtet werden. Eine gut durchdachte Fruchtfolge mit abwechselnden Halm- und Blattfrüchten führt ausserdem zum reduzierten Einsatz von Glyphosat.

Auch in den Mischkulturen sieht Thomas grosses Potenzial. Neben Sortenmischung sät er verschiedene Kulturen zusammen ins Feld. So erreicht er zwei Ernten aus einer Saat. Aus einer Mischung von Triticale mit Wicke resultierte gemäss Thomas zwar ein verminderter Triticale-Ertrag, des weiteren aber noch Wicken-Stroh.

Zusätzliche Einnahmen

Stefan Mutzner, Geschäftsführer von Ökostrom Schweiz, schlug in seinem Referat den

Bogen zu AgroCleanTech: «Die Direktsaat bringt Leistungen betreffend Klimaschutz.» Mit theoretischen Werten vermittelte er «ein Gefühl, was möglich ist». So könnten auf einer Hektare direkt gesät Acker etwa drei Tonnen CO₂-Äquivalente gespart werden, wobei die klimaschädlichen Treibhausgase Methan und Lachgas noch nicht berücksichtigt wurden. Die Werte sind wissenschaftlich noch nicht genügend belegt, es wird jedoch geprüft, ob das Direktsaatverfahren als Pilotprojekt in AgroCleanTech aufgenommen wird. Der Verkauf der CO₂-Äquivalente könnte zu zusätzlichen Einkommen führen und aus dem Landwirt einen Klimawirt machen.

ONTARIO
CANADA

ON
FARMLAND •

MOTORHOMES • MIETWAGEN • H
FLÜGE MIT AIR CANADA / BRIT

CamperWorld Reisen AG |
Tel. 032 385 20 24 | Fax 032 385 20 30 |